

Nur in Zeiten der Schwäche verlegten sie dieselbe nach *Lö-yang*, welches feindlichen Einfällen weniger ausgesetzt und leicht zu vertheidigen war¹⁾. Mit einzelnen Unterbrechungen blieb *Tshang-ngan* die Reichshauptstadt während der Dynastien TSIN, HAN, WÉI, SUI und TANG. Der Ruf ihres Glanzes verbreitete sich weit nach Westen. Wir haben zwar in ihr nicht das *Sina Sinarum* des PTOLEMAEUS zu suchen, welches vielmehr *Lö-yang* war²⁾, wohl aber die *Sera metropolis* von MARINUS und PTOLEMAEUS, welche unzweifelhaft die ferne Hauptstadt des grossen seideproducirenden Landes war³⁾. Ueberhaupt bezieht sich alle Kunde über China, welche man in dieser Zeit und in den nächsten Jahrhunderten auf dem Landweg erhält, wesentlich auf das grosse Machtcentrum. Wir finden es unter verschiedenen Namen, wie *Khubdan* oder *Khumdan* bei Nestorianern, Arabern und Persern, und nach ihnen bei THEOPHYLACTUS SIMOCATTA⁴⁾, wobei auch *Tamghadj* oder *Taugas* für das Land und seine Hauptstadt vorkommt.

Tshang-ngan war nicht allein das Centrum der politischen Macht. Auch der Handel musste sich hier concentriren, insbesondere der Seidenhandel. Allerdings war der Platz fremden Kaufleuten verschlossen. Für diese war ein ferner Aussenposten in *Kan-tshou-fu* errichtet⁵⁾. Nur vereinzelt sehen wir einige Araber das Land durchziehen⁶⁾.

In der Mongolenzeit wird die Stadt von fremdländischen Reisenden unter phonetischen Varianten des Namens *King-tshau-fu* bezeichnet. ODORICH von Porde none nennt sie *Kansan*, RASCHIDEDDIN *Kendjangfu*, und bei MARCO POLO finden wir sie unter der Form *Quengianfu*. ODORICH nennt *Kansan* eine der zwölf Provinzen des Gross-Khan und sagt, sie sei das zweitbeste und das am meisten bevölkerte Land der Welt. Ihre Länge betrage 60, und ihre Breite 50 Tagereisen, und wenn man eine Stadt verlasse, habe man schon die Thore der nächsten in Sicht. Sie habe Ueberfluss an Nahrungsmitteln, und besonders an Kastanien; auch wachse dort viel Rhabarber⁷⁾.

nungen centralasiatischer Städte nach ihrem Abstand in *li* von *Tshang-ngan* ausgedrückt (s. die Zusammenstellung in Bd. I, S. 461). Selbst unter den TANG war der Name *Tshang-ngan* gebräuchlich, wie z. B. aus der von KLAPROTH (*Tableaux historiques* p. 224) nach chinesischen Quellen angeführten Zerstörung der Stadt *Tshang-ngan* durch den Rebellen HWANG-TSHAU im Jahr 880 n. Chr. hervorgeht. Gegenwärtig führt einer der beiden Kreise, in welche der Stadtbezirk von Hsi-ngan-fu getheilt ist, noch den Namen *Tshang-ngan-hsiën*. Die Forterhaltung obsoleter Namen als Ortsbezeichnung findet sich häufig. So wird z. B. *Kai-föng-fu*, die Hauptstadt von Hönan, bei dem Volk nie mit diesem Namen bezeichnet, sondern ausschliesslich *Piën-liang* genannt, wie sie unter den YUËN officiell hiess. — Ein zweiter, nicht minder historisch wichtiger Name der Stadt ist *King-tshau-fu*, welchen sie nach PAUTHIER (*Marco Polo* p. 361) zuerst unter den HAN führte. Er wurde im Jahr 1142 unter den KIN wiederhergestellt und blieb in den ersten Zeiten der YUËN bestehen. Die Stadt bildete den Verwaltungssitz eines sehr grossen Länderbezirkes, welcher *King-tshau-fu-lu-tshi* (nach PAUTHIER) genannt wurde. Von dem Namen *King-tshau* sind die Benennungen abgeleitet, unter welchen die Reisenden der Mongolenzeit von der Stadt erzählen.

1) S. Bd. I, S. 381; und oben SS. 505, 532—533.

2) S. Bd. I, S. 510.

3) S. Bd. I, S. 489.

4) S. Bd. I, SS. 551—553.

5) S. Bd. I, SS. 514, 529. Vorher war *Sha-tshou* ein solcher Aussenposten gewesen (s. Bd. I, S. 490).

6) S. z. B. Bd. I, S. 559.

7) YULE (*Cathay* p. 148) macht darauf aufmerksam, dass die Provinz, welche RASCHID, ebenso wie die Hauptstadt, *Kentshan* oder *Kendjang* nennt, vor dem Jahr 1285 ausser dem heutigen Shensi und